



KONZEPTION

2023



Gartenstraße 2
72355 Schömburg



Liebe Eltern, liebe Erzieherinnen und Erzieher,

„Kinder sind das Beste was wir haben,“ hört man oft. Doch behandeln wir unsere Kleinsten auch wie „das Beste“?

Was ist zu tun um in der frühen Phase der Kindheit den Weg ins Leben für die Kleinen am besten zu begleiten?

Unser Team der Kita am See hat sich „in Corona-Zeiten“ der Aufgabe gestellt, die Kindergartenkonzeption zu überarbeiten. Dafür an dieser Stelle herzlichen Dank, auch namens des Elternbeirates und der Elternschaft.

Die vorliegende Konzeption gibt Antworten auf die oben gestellten Fragen, erklärt wie die Sinne entwickelt, die Kreativität gefördert, kognitives Denken gestärkt wird und die Einordnung in eine Gruppe gelingen kann. Die neue Konzeption nimmt unsere Natur, unsere Lebensgrundlagen verstärkt in den Blick.

So sieht gute Vorbereitung auf die Schule und die weitere kindliche Entwicklung heute aus, orientiert an wissenschaftlichen Erkenntnissen und praktischen Erfahrungen des Betreuungspersonals, belebt durch Einflüsse aller am Leben in der Kita beteiligten Personen.

Familienfreundlich und zukunftsorientiert – so präsentiert sich die Kita am See in Schömberg mit der neuen Konzeption.

Allen, an der Entstehung dieses Fahrplans durch die frühkindliche Erziehung beteiligten Personen, sage ich herzlichen Dank.

Ihr
Karl-Josef Sprenger
Bürgermeister

Inhaltsverzeichnis

Unsere Einrichtung stellt sich vor	4
Lage und Umfeld.....	4
Räumlichkeiten	4
Unsere Öffnungszeiten	5
<i>Ferien und Schließtage</i>	5
Unser Team.....	5
Unser Träger	6
Unsere pädagogische Arbeit	6
Leitbild und Leitziele unserer Einrichtung	6
Funktionsräume/Bildungsbereiche.....	7
Umsetzung der Bildungsbereiche des Orientierungsplanes	10
<i>Entwicklungsfeld Denken</i>	10
<i>Entwicklungsfeld Gefühl und Mitgefühl</i>	10
<i>Entwicklungsfeld Körper</i>	11
<i>Entwicklungsfeld Sinne</i>	11
<i>Entwicklungsfeld Sinn – Werte – Religion</i>	12
<i>Entwicklungsfeld Sprache</i>	13
Tagesablauf	13
<i>Schlafen</i>	14
<i>Essen</i>	14
<i>Pflege/Wickeln</i>	15
<i>Rituale</i>	15
Freispiel und die Rolle der Erzieherin.....	15
Beobachten und Dokumentieren	16
<i>Portfolio – eine Form der Entwicklungsdokumentation</i>	17
Übergänge gestalten	17
<i>Eingewöhnung – Der Übergang in den Kindergarten</i>	17
<i>Übergang von Kindergarten in die Grundschule</i>	18
Kinder haben Rechte!	19
<i>Partizipation und Beteiligung</i>	19
<i>Beschwerdemanagement</i>	20
<i>Unser Schutzkonzept</i>	21
Diversity.....	21
Teamarbeit	22
Unser Kindergarten als Praktikums- und Ausbildungsbetrieb	23
Zusammenarbeit mit den Eltern	23
Vernetzung	25
Qualitätsmanagement	26
Kontaktdaten	27

Unsere Einrichtung stellt sich vor

Lage und Umfeld

Die Kita am See liegt zentral in der Nähe des Stadtkerns mit seinen Einkaufsmöglichkeiten. Da Schömberg naturnah liegt, sind wir in wenigen Gehminuten am Wahrzeichen unserer Stadt, dem Stausee. Um den Stadtkern liegen neue Baugebiete, in denen sich Familien ansiedeln. Ein reges Vereinsleben und Angebote für Kinder und Jugendliche machen Schömberg zu einem attraktiven und geschätzten Wohnort.

Der lichtdurchflutete, großzügig geschnittene Kindergarten wurde 1993 von der Stadt Schömberg gebaut.

Das Haus bietet einige Besonderheiten, wie z.B. das Turmzimmer im Obergeschoss, das eine tolle Rundumsicht ermöglicht, die Holzwerkstatt, die in einem separaten Häuschen im großen Garten untergebracht ist, sowie einem Naturbadebecken im Außenbereich.

Derzeit wird der Kindergarten 3 gruppig geführt, die Gruppen werden von Kindern im Alter von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt besucht.

Räumlichkeiten

Die 3 Gruppenräume sind hell und ansprechend gestaltet und bilden die Stammgruppen im Haus. Jeder Gruppenraum ist ein Funktionsraum und beinhaltet einen Bildungsbereich:

- Gruppe 1 mit Nebenraum und zweiter Ebene, derzeit Kreativraum. Direkter Zugang zum Garten
- Gruppe 2 mit Nebenraum und zweiter Ebene, derzeit Rollenspielbereich. Ebenfalls direkter Zugang zum Garten
- Gruppe 3, derzeit Bau- und Konstruktionsraum, mit Notausgangstüre.

Aufteilung des Hauses:

- Eingang/Flurbereich
- Eingangsbereich/Halle/Garderobenbereich für Kinder/Infowand für Eltern
- Mitarbeiterraum und Dienstbesprechungszimmer/Elterngespräche
- Büro
- Mitarbeitergarderobe mit Abstell- und Lagermöglichkeit
- Putzraum
- Personal WC
- Küche, Essbereich für Kinder und Mittagessen für die Ganztageskinder und VÖ-Kinder
- Kinderwaschraum mit 5 Waschbecken, 5 Toiletten und einem Wickeltisch
- Turmzimmer, Bewegungsraum mit Kletterwand
- 3 Kellerräume
- 2 Materialräume
- Außenspielbereich, großzügig und naturnah gestaltet.

Unsere Öffnungszeiten

Wir bieten folgende Öffnungszeiten an:

Regelbetreuung:	Mo-Fr.: 7.00 – 12.30 Uhr Mo-Do.: 13.30 – 16.00 Uhr
Verlängerte Öffnungszeiten: (mit warmem Mittagessen)	Mo-Fr.: 7.00 – 13.30 Uhr
Ganztagesbetreuung (mit warmem Mittagessen)	Mo-Do.: 7.00 – 16.00 Uhr Fr.: 7.00 bis 13.30 Uhr

Ferien und Schließtage

Unser Kindergarten ist an ca. 30 Tagen im Jahr geschlossen.

Als besonderes Angebot für berufstätige Eltern, schließen die drei Kindergärten (katholischer Kindergarten Schömberg, Kita am Wochenberg Schörzingen und Kita am See Schömberg) während der Sommerferien zeitlich versetzt, so dass die Einrichtungen lediglich eine Woche komplett geschlossen sind.

Berufstätige Eltern haben somit die Möglichkeit ihr Kind während der Sommerferien in einen der beiden anderen Kindergärten zu bringen und dort das Betreuungsangebot zu nutzen.

Heilig Abend und Silvester sind jeweils geschlossen. Weitere Schließtage sind 1 Planungstag und zwei Putztage!

Der jährlich aktualisierte Ferien-/Schließungsplan hängt in der Einrichtung aus.

Unser Team

Das Team besteht derzeit aus 9 pädagogischen Fachkräften (im Folgenden päd. Fachkraft genannt). Diese verteilen sich wie folgt:

Einrichtungsleitung		100%
Gruppe 1	25 Plätze	
1 päd. Fachkraft als Gruppenleitung		100%
1 päd. Fachkraft		50%
1 päd. Fachkraft als Zusatzkraft und Krankheitsvertretung		100%
Gruppe 2	22 Plätze	
1 päd. Fachkraft als Gruppenleitung		100%
1 päd. Fachkraft		100%

Gruppe 3	25 Plätze	
1 päd. Fachkraft als Gruppenleitung		100%
1 päd. Fachkraft		100%
1 Auszubildende im Anerkennungsjahr		100%

Unser Träger

Der Träger unserer Einrichtung ist die Stadt Schömburg, vertreten durch unseren Bürgermeister Herrn Sprenger.



Unsere pädagogische Arbeit

Leitbild und Leitziele unserer Einrichtung

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“

Maria Montessori

Dieses Zitat von Maria Montessori prägt unsere pädagogische Arbeit. Hieraus haben wir uns folgende Leitziele erarbeitet:

- Wir regen die Kinder zu Selbstständigkeit und eigenverantwortlichem Handeln an
- Wir stärken das Kind in seiner Persönlichkeitsentwicklung und seinem Selbstvertrauen
- Wir unterstützen die Kinder darin, eine eigene Meinung zu entwickeln und zu äußern und Konflikte angemessen lösen zu können
- Wir schaffen eine Umgebung, die die Entdeckerlust und Experimentierfreude der Kinder anregt und wachhält
- Wir schaffen Freiräume für die Kreativität und den Tatendrang der Kinder
- Wir wollen den Kindern Toleranz gegenüber verschiedenen Kulturen und Religionen vorleben
- Wir unterstützen die Entwicklung sozialer Kompetenzen, z.B. gegenseitige Rücksichtnahme und Achtsamkeit, Hilfsbereitschaft und Einfühlungsvermögen

Bei der Umsetzung dieser Ziele orientieren wir uns an den Grundsätzen des Situationsansatzes. Weitere Grundlage unserer pädagogischen Vorgehensweise ist der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten“. Dieser gibt uns eine Orientierungshilfe für unsere Arbeit.

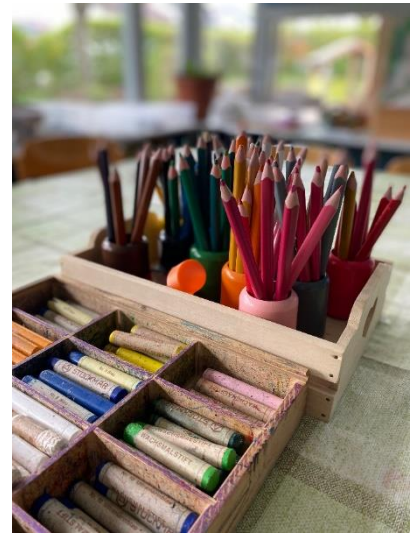
Basis unserer Arbeitsweise ist die Gliederung der Räume in Funktionsräume / Bildungsbereiche. Folgende Bereiche stehen den Kindern zur Verfügung:

Kreativbereich

Die Kinder lernen:

- Kreativ zu sein und ihre Fantasie bildlich umzusetzen.
- Den richtigen Umgang mit Stift, Schere, Kleber und Papier.
- Ihre feinmotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten weiter zu entwickeln.

Dies erreichen wir durch das Bereitstellen von verschiedenen Materialien (Farben, Papiere, Kreide, Stifte, Wolle usw.). Dadurch werden Ihre Kinder zum kreativen Arbeiten motiviert.



Forschen und Experimentieren

Ziele:



- Die Kinder beobachten ihre Umgebung genau, stellen Vermutungen auf, überprüfen diese und ziehen Schlussfolgerungen.
- Die Kinder machen Grunderfahrungen mit den Gesetzmäßigkeiten der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik und entwickeln so eine nachhaltig positive Einstellung gegenüber diesen.
- Die Kinder haben Freude am Mitdenken und entwickeln Problemlösekompetenzen.

Dies erreichen wir durch:

- Vielfältiges Material, das zum Beobachten, Forschen und Experimentieren anregt, z.B. Lupen, Magnete, Spiegel, Mechanik-Kästen, Mikroskop, Sandtisch...
- Fachbücher und Nachschlagwerke
- Experimentierboxen

Rollenspielbereich

Ziele:

- Die Kinder entwickeln im Umgang miteinander soziale Kompetenzen. Lernen andere zu verstehen und sich situationsangemessen zu verhalten.
- Die Kinder sollen Vertrauen in ihre sprachlichen Fähigkeiten gewinnen und Freude am Sprechen entwickeln.
- Die Kinder bauen innere Stärke und ein positives Selbstwertgefühl auf.

Dies erreichen wir durch:

Vielfältige Materialien...

- ...im Kaufladen
- ...in der Puppenwohnung
- ...im Friseur
- ...in der Verkleidungsecke
- ...in einem Zimmer zum selbst gestalten



Bauzimmer

Ziele:

- Die Kinder ahmen die Realität nach, begreifen und variieren damit technisch-konstruktive Zusammenhänge.
- Die Kinder zeigen Ausdauer und Konzentration.
- Die Kinder lernen Gesetzmäßigkeiten zu erkennen (Gleichgewicht, Mathematik).

Dies erreichen wir durch:

- Verschiedene Materialien wie Holzklötze, Tücher, Steine, Belegungsmaterial, Konstruktionsmaterial, Muscheln oder Lego.



Turmzimmer

In keinem Lebensabschnitt spielt Bewegung eine so große Rolle wie in den ersten sechs Lebensjahren Ihres Kindes.

Deshalb lernen die Kinder im Turmzimmer:

- Ihre grobmotorischen Fertig- und Fähigkeiten zu erweitern und verfeinern.
- Ihre konditionellen und koordinativen Fertigkeiten und Fähigkeiten auszubauen.
- Ihr körperliches Gleichgewicht und somit ein positives Körpergefühl zu entwickeln.

Dies erreichen wir durch:

Immer wieder wechselndes Material wie Ringe, Wippe, Balancierbalken oder Ähnliches.



Holzwerkstatt

Holz und verschiedene andere Materialien beflügeln die Phantasie und Vorstellungskraft der Kinder. Vielerlei Kunstwerke entstehen hier. Handwerkliches Tun fördert die Persönlichkeit, das Selbstbewusstsein und die Entwicklung praktischer Intelligenz. Die Holzwerkstatt öffnet für die Kinder punktuell oder mit Kooperation der Eltern.

Küche

Ziele:

- Die Kinder beachten ihre eigenen Bedürfnisse. Dadurch entscheiden sie selbst wann- und wie viel sie essen und trinken.
- Die Kinder halten am Esstisch Verhaltensregeln ein.
- Die Kinder zeigen die Bereitschaft Gerichte zu probieren, die ihnen unbekannt sind.

Dies erreichen wir durch:

- Ein vorbildliches Verhalten am Esstisch.
- Einen festgelegten Rahmen, unter Berücksichtigung des Entwicklungsstandes der jeweiligen Kinder.
- Eine offene Haltung gegenüber unbekanntem Gerichten.

Entwicklungsfeld Denken

Naturphänomene, Technik und Mathematik sind Teil der kindlichen Lebenswelt und üben eine große Faszination auf Kinder aus.

Die Welt der Mathematik entdeckt Ihr Kind in Kindergartenalltagen bei Würfelspielen, Tisch decken, Bauen und Konstruieren, Sortieren, Muster malen, Betrachten, Beschreiben, Vergleichen und vielem mehr. Kindliches Denken ist ganzheitliches Denken. Deshalb richten wir die Gestaltung unserer Räume sowie die Auswahl der Materialien experimentierfreudig aus.

Anhand von Beispielen wird unsere Vorgehensweise bei der Umsetzung des Bildungsbereiches Denken verdeutlicht:

- Im Bildungsbereich Forschen können die Kinder mit verschiedensten Materialien, wie Spiegel, Lupe, Maßband, Waage, Magneten, dem Sandtisch etc. frei experimentieren
- Unser großzügiger Gartenbereich kann täglich genutzt werden, auch während des Freispiels. Fasziniert beobachten die Kinder die Veränderung der Bäume mit den Jahreszeiten. Regelmäßige Waldtage vertiefen Naturerfahrungen und Sachwissen
- Regeln und Rituale in unserem Kindergartenalltag erarbeiten wir mit den Kindern in Gesprächskreisen, diese werden anschließend mit Fotos und Symbolen auf Plakaten verdeutlicht.
- Zahlen, Symbole oder Buchstaben begegnen den Kindern an verschiedenen Stellen im Haus, z.B. auf den Treppenstufen

Begegnungen mit Technik und Naturwissenschaft von Anfang an, unterstützen den Forscherdrang und die kindliche Neugier. Die Kinder machen erste Erfahrungen im naturwissenschaftlichen Bereich, bilden Hypothesen und bauen dadurch immer weiter auf ihr bereits gewonnenes Wissen auf.

Entwicklungsfeld Gefühl und Mitgefühl

Folgende Fähigkeiten gilt es aufbauend zu erwerben:

- Selbstreflexion: Kinder lernen ihre Gefühle bewusst kennen (Trauer, Freude, Enttäuschung, Wut)
- Umgang mit den eigenen Gefühlen: das Kind lernt, dass es Gefühle in der Gesellschaft zulassen darf und wie damit umgegangen werden muss
- Empathie: Die Kinder lernen, dass andere Kinder ebenfalls Gefühle haben. Durch die beiden letzten Fähigkeiten, kann das Kind sich in anderen Menschen reinversetzen und Gefühlslagen einschätzen und angemessen darauf reagieren.

Unsere Aufgabe ist es, den Kindern die Grundsteine der emotionalen Entwicklung zu legen.

- Wir sind im Alltag Vorbilder für die Kinder und leben ihnen faire Umgangsformen vor!
- Wir hören den Kindern zu, sind füreinander da und ermuntern sie zur gleichen Verhaltensweise.
- Wir nehmen die Sorgen Ihrer Kinder ernst und sprechen gemeinsam über die Emotionen der Kinder. So können gemeinsame Konfliktlösungen gefunden werden.
- Durch gemeinsames Aufstellen von Regeln im Kindergartenalltag erwerben die Kinder sozial angemessenes Verhalten.
- Der Alltag bietet den Kindern die Möglichkeit ihre Gefühle auszudrücken, sei es beim kreativen Arbeiten, Rollenspiel, Austoben etc.

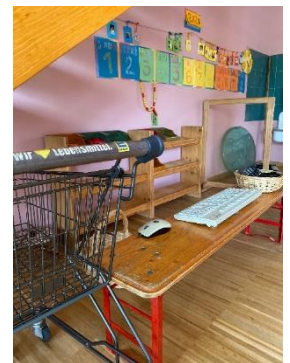
Die Emotionale Entwicklung und Intelligenz ist mitentscheidend für Erfolg und Zufriedenheit eines jeden Menschen. Daher möchten wir Ihren Kindern eine vertrauensvolle Umgebung bieten, in der es seinen Gefühlen freien Lauf lassen kann und gehört wird.

Entwicklungsfeld Körper

In keinem anderen Lebensabschnitt spielt Bewegung eine so große Rolle, wie in der Kindheit und zu keiner Zeit sind körperlich-sinnliche Erfahrungen so wichtig. Bewegung, ausgewogene Ernährung und ein positives Selbst- und Körperkonzept sind Motoren für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung des Kindes. Das Kind erschließt sich seine Umgebung aktiv mit allen Sinnen und vor allem mit Bewegung.

Im Alltag bieten unser Bewegungsraum und Garten genug Bewegungsfreiheit für die Kinder und steht ihnen jederzeit zur Verfügung. Zusätzlich werden den Kindern wöchentliche Turnstunden in der Schulsporthalle angeboten. Auch im Rollenspielbereich erfahren die Kinder ihren Körper und nutzen diesen als Darstellung- und Ausdrucksmittel.

Durch das freie Vespern können die Kinder individuell entscheiden, wann sie essen möchte. So lernen die Kinder ihre eigenen Bedürfnisse kennen und zu stillen. Zusätzlich finden regelmäßige Koch – und Backtage statt und frische Obst und Gemüse steht zum Verzehr auf dem Tisch.



Entwicklungsfeld Sinne

„Kinder nehmen ihre Umwelt über ihre Sinne wahr und erforschen und entdecken die Welt durch Sehen, Beobachten, Hören, Fühlen, Tasten, Riechen, Schmecken. Trinken und Essen als elementares frühkindliches Erleben sind mir vielfältigen Sinneserfahrungen verknüpft. – Kinder erleben beim aktiven Prozess des Wahrnehmens die Welt in ihrer Differenziertheit, versuchen sich darin zu orientieren und sie zu begreifen.“

Unsere Aufgabe ist es, den Kindern ausreichend und vielfältige Gelegenheiten zu sinnlich wahrnehmbaren Erfahrungen zu bieten. Die Kinder haben im Kindergartenalltag genügend Zeit und Raum zum Erforschen, Experimentieren, Ausprobieren und Erleben der Sinne in unterschiedlichen Erfahrungsfeldern.

Die kreative und gestalterische Tätigkeit (Kreativraum) fördert die differenzierte Wahrnehmungsfähigkeit und bietet den Kindern eine Ausdrucksmöglichkeit ihrer eigenen kleinen Welt.

Auch die Musikerziehung spielt eine wichtige Rolle in der Sinnesentwicklung. In unseren Kreisen ist es das Ziel mit den Kindern möglichst viel zu musizieren. Musik wird hierbei in allen kindgerechten Formen des praktischen Umgangs angeboten (Fingerspiele, Tänze, Bewegungsspiele, Lieder...) und fördert gleichzeitig die sprachliche Entwicklung der Kinder.

Zusätzlich gibt es einmal im Monat einen Musiktag.



Entwicklungsfeld Sinn – Werte – Religion

„Kinder begegnen der Welt grundsätzlich offen. Eine ihrer wesentlichen Entwicklungsaufgaben dabei ist es, sich in der Fülle von Eindrücken, Erfahrungen, Anforderungen und Begegnungen zurecht zu finden. Dazu bedarf es eines Sinnhorizontes und eines Wertgefüges, um ihre Lebenswelt zu strukturieren und ihrem Handeln nachhaltig Orientierung geben zu können. In diesem Kontext bauen sie Werthaltungen und Einstellungen in der Auseinandersetzung mit ihren Bezugspersonen auf und befinden sich so auf dem Weg zu einer stimmigen Persönlichkeit zu werden.“

Um den Kindern die Möglichkeit zu bieten, Werte zu erfahren und ihre eigene Persönlichkeit zu entwickeln, nehmen wir die Kinder in ihrem Selbstbestimmungsrecht sehr ernst. Wir bieten den Kindern die Möglichkeiten über das Leben zu philosophieren. Die Kinder erhalten genügend Freiheiten, um sich zu entwickeln und lernen gleichzeitig auch ihre Grenzen kennen.

Religiöse Feste, Ausdrucksformen und Geschichten spielen beim Erleben religiöser Traditionen eine wichtige Rolle. Hier sind wir offen für unterschiedliche Religionen und Kulturen und treten diesen wertschätzend entgegen (Besuche in der Moschee, Bilderbücher...)

Sprache ist der Schlüssel zur Welt!

„Da die Sprache auch ein wichtiges Werkzeug für die späteren Lernprozesse innerhalb und außerhalb von Kindergarten und Schule darstellt, wirken sich Defizite in der Sprachbeherrschung hemmend auf die meisten anderen Lernprozesse aus.“

Um den Kindern die weiteren Lernprozesse zu erleichtern, sehen wir alltagsbegleitende Sprachförderung als unsere Aufgabe. Wir bieten den Kindern in den Kindergartenräumen eine sprachanregende Umgebung.

Es ist uns wichtig im täglichen Miteinander Kommunikation zu pflegen. So schätzen wir sehr einen regen Austausch, sei es bei der Begrüßung, beim Vespere oder aber bei der Spielbegleitung.

Unsere Funktionsräume bieten vielfältiges Material, welches zum Staunen und Sprechen anregt. Hier können die Kinder ihre eigenen Interessen aufgreifen, welche wir zum Sprachanlass nutzen können. Jedes Zimmer bietet für die Kinder eine kleine Lesecke an: Sachbücher, Bilderbücher, Lexika und Wimmelbücher stehen den Kindern immer zu Verfügung und regen zum Sprechen an.

Fingerspiele, Kreis- und Singspiele begleiten uns jeden Morgen und bieten eine weitere Art der Sprachförderung.

Zusätzlich wird in unserer Einrichtung Sprachförderung von einer ausgebildeten Sprachförderkraft angeboten.



Tagesablauf

Verlässliche Rituale und Strukturen im Tagesablauf geben den Kindern Sicherheit, Halt und Geborgenheit.

Da die Kinder einen großen Teil des Tages im Kindergarten verbringen, ist es uns wichtig, durch wiederkehrende Abläufe und Rituale den Kindern Sicherheit zu vermitteln, damit sie sich bei uns wohlfühlen.

Denn nur wer sich wohlfühlt, kann auch im Alltag explorieren.

7.30 bis 9.00 Uhr	Ankommen der Kinder in der Stammgruppe, erste Freispielphase. Hierbei legen wir Wert auf eine liebevolle und persönliche Begrüßung, um den Kindern und Familien ein Willkommensgefühl zu vermitteln.
9.00 bis 9.30 Uhr	Morgenkreis – Die Kinder treffen sich in ihrer Stammgruppe zum gemeinsamen Morgenkreis.
9.30 Uhr bis Abholzeit	Freispielphase Die Kinder entscheiden selbstständig, in welchem Funktionsraum sie spielen möchten. Auch das Bistro ist jetzt zum freien Vesper geöffnet. Einmal in der Woche treffen sich die Bären (Vorschüler), um gemeinsam an pädagogischen Aktivitäten teilzunehmen. Je nach Wetter schließen die Funktionsräume und die Kinder gehen gemeinsam in den Garten.
11.45 – 12.30 Uhr	Abholzeit für die Regelkinder
12.30 – 13.00 Uhr	Die Ganztageskinder und die VÖ – Kinder treffen sich nach gemeinsamem Händewaschen im Bistro zum Mittagessen. Danach gehen sie gemeinsam mit den päd. Fachkräften in den Schlafraum, um für einen Moment zur Ruhe zu kommen. Hier wird den Kindern die Möglichkeit zum Ausruhen geboten, in dem sie eingekuschelt einer Geschichte lauschen dürfen. Die VÖ-Kinder werden nach einer weiteren Freispielphase um spätestens 13.30 Uhr abgeholt.
13.30 – 15.45 Uhr	Die Regelkinder kommen zum Nachmittagskindergarten. Es beginnt eine neue Freispielphase (auch das Bistro steht fürs Vesper zur Verfügung). Montags und mittwochs findet die Sprachförderung statt.
15.45 – 16.00 Uhr	Abholzeit – der Kindergarten schließt.

Am Freitagnachmittag ist der Kindergarten geschlossen.

Schlafen

Unseren Kindern stehen im Kindergartenalltag immer kleine Rückzugsorte zur Verfügung, so dass die Kinder sich jederzeit zurückziehen können. Außerdem bieten wir den Kindern Schlaf- und Ruhemöglichkeiten nach dem Mittagessen, um eine kleine „Verschnaufpause“ im lebhaften Kindergartenalltag einlegen zu können.

Essen

Die Kinder bringen zum freien Vesper, ihr eigenes Frühstück bzw. Mittagsvesper von Zuhause mit. Ergänzend bieten wir den Kindern immer wieder frisches Obst und Gemüse an. Unsere Einrichtung bietet außerdem für die Ganztageskinder und die VÖ - Kinder ein warmes Mittagessen an.

Pflege/Wickeln

Das Wickeln der Kinder übernimmt bei uns die Fachkraft, die eine gute Bindung zum „Wickelkind“ hat. Denn dies soll in einer respektvollen und vertrauensvollen Atmosphäre stattfinden.

Rituale

Unter einem Ritual versteht man alle Aktionen, Handlungen, Ereignisse, die in einem bestimmten Rhythmus wiederkehren und in einer geregelten Struktur ablaufen. Rituale können in täglichem, wöchentlichem, monatlichem oder jährlichem Zyklus stattfinden.

Fester Bestandteil unseres Kindergartenalltages sind folgende Rituale:

- Der Morgenkreis
- Das Aufräumritual
- Wald- bzw. Naturtage
- gruppeninterne Geburtstagsfeiern
- jahreszeitliche Feste und Feiern

Kinder brauchen Rituale. Indem Rituale auf wiederkehrende und bekannte Handlungsabläufe zurückgreifen, vermitteln sie Halt und Geborgenheit. Sie helfen dabei, sich im Tages-, Wochen- und Jahresverlauf zurechtzufinden. Rituale geben Sicherheit, machen den Tag überschaubar, erleichtern und gliedern ihn.

Freispiel und die Rolle der Erzieherin

„Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung“

Friedrich Wilhelm August Fröbel (1782–1852)

Das Spiel des Kindes ist eine Grundlage für alle Lernerfahrungen. Spielen und Lernen sind bei kleinen Kindern untrennbar miteinander verbunden und sind notwendig für die kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse.

Grundvoraussetzungen für ein gelingendes Freispiel ist die Raumgestaltung der einzelnen Funktionsräume. Die päd. Fachkräfte wählen das Material so aus, dass es für die Kinder ansprechend, motivierend und freizugänglich ist, so dass die Kinder jederzeit die Möglichkeit zu explorieren haben.

Kinder lernen nur durch ihre eigene Selbstwirksamkeit. Ihre Experimentierfreude wird in den Räumen geweckt, den Kindern wird etwas zugetraut und das stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder.

Die Selbstständigkeit und Selbstverantwortung der Kinder werden im Freispiel ständig gefördert. So kann beispielsweise im Alltag frei entschieden werden über Raum, Zeit, Material und Spielpartner. Die eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten können somit gestärkt werden und sind geprägt von selbstbestimmtem Handeln. Das Kind ist der „Akteur seiner Entwicklung“ und erfährt selbst, was ihm guttut.

Auch das soziale Miteinander wird im Freispiel gefördert. Die Kinder bilden selbstständig Gruppen und entwickeln Freundschaften. Außerdem müssen Absprachen untereinander getroffen werden, Konflikte und Problemlösungen werden ausgehandelt, und Rollen werden unter den Kindern ausgehandelt.

„Kinder sind keine Fässer, die gefüllt, sondern Feuer, die entfacht werden wollen.“
François Rabelais (1484/93–1553)

Die päd. Fachkräfte nehmen im Freispiel eine begleitende, unterstützende Rolle ein. Das Freispiel wird von den Fachkräften aufmerksam beobachtet, wenn nötig werden Impulse gesetzt und das Spiel vorangebracht.

„Hilf mir, es allein zu tun!“
Maria Montessori (1870–1952),

Wichtig ist es uns, die Kinder in ihrem Tun zu stärken und in ihrer Selbstständigkeit zu motivieren. Lob, Anerkennung und Wertschätzung lassen die Kinder wachsen und weiter explorieren. Außerdem wollen wir für die Kinder Erfolgserlebnisse schaffen, in dem wir ihnen bewusst Herausforderungen stellen. Wir muten den Kindern Aufgaben zu, vertrauen ihnen, dass es ihnen gelingt und stärken somit ihr Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein.

Beobachten und Dokumentieren

In regelmäßigen Abständen wird der Lern- und Entwicklungsstand jedes Kindes ermittelt und festgehalten. Im Freispiel können die Kinder ihren bevorzugten Spielort selbst wählen. So können wir zunächst an der Wahl des Bildungsbereiches erkennen, was das Kind gerne spielt, bzw. mit was es sich derzeit beschäftigt und auseinandersetzt.

Während des Freispiels wird nach Möglichkeit jeder Lern- und Erlebnisbereich von einer päd. Fachkraft begleitet, dabei kann die päd. Fachkraft die Kinder in ihrem Tun genau beobachten, welchen Entwicklungsstand das Kind gegenüber Gleichaltrigen hat. Diese Beobachtungen aus den verschiedenen Situationen werden von den päd. Fachkräften dokumentiert und in den Teamsitzungen gemeinsam ausgewertet.

Vor einem Entwicklungsgespräch werden die Dokumentationen der päd. Fachkräfte zusammengetragen und besprochen. Anschließend wird der Entwicklungsbogen ausgefüllt und so der Entwicklungsstand des Kindes festgestellt. Der Entwicklungsbogen ist die Grundlage des jährlichen Entwicklungsgesprächs mit den Eltern.

Portfolio – eine Form der Entwicklungsdokumentation

Für jedes Kind führen wir über die Dauer der Kindergartenzeit einen Ordner – das Portfolio. Dort findet man alles, was das Kind im Kindergarten gestaltet und erlebt hat. Bilder, eigene Werke, Fotos, Zeitungsberichte und vieles mehr.

Das Portfolio macht die Entwicklungsschritte des Kindes sichtbar und gibt einen Überblick über den Entwicklungsverlauf, zudem werden Erlebnisse und wichtige Ereignisse mit Hilfe von Fotos festgehalten und dienen so als Erinnerungsstütze. Am Ende der Kindergartenzeit kann jedes Kind sein Portfolio mit nach Hause nehmen.



Übergänge gestalten

Eingewöhnung – Der Übergang in den Kindergarten

>>Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne<<
Hermann Hesse

Ihr Kind wird in der ersten Zeit im Kindergarten vielem Neuen begegnen.

Die Räumlichkeiten, die Kinder, wir päd. Fachkräfte, sowie die Regeln und Abläufe im Kindergarten werden Ihrem Kind zunächst unbekannt sein.

Deshalb sind Sie als Eltern in dieser Phase die wichtigste Vertrauensperson, als Verbindung zwischen ihrem Kind und der zuständigen Fachkraft.

Ihr Kind wird in der ersten Zeit vielleicht noch zurückhaltend oder auch ängstlich sein, aufgeregt, neugierig und voller Tatendrang. Damit Ihr Kind den Anfang gut meistern kann, braucht es einen behutsamen Start, der von der päd. Fachkraft und den Eltern gemeinsam gestaltet und begleitet wird.

Die Eingewöhnungszeit

Zu Beginn der Aufnahme Ihres Kindes wird ein Aufnahmegespräch mit der zuständigen Fachkraft stattfinden. In den wichtigen Informationen zu ihrem Kind; wie Besonderheit bei der Entwicklung, Rituale, Übergangsobjekte: Kuscheltiere, Schnuller, Schnuffeltuch usw. ausgetauscht werden.

Ihr Kind braucht während dieser Zeit ihre Begleitung und Unterstützung. Sie geben Ihrem Kind die Sicherheit und den Schutz, den es braucht, um sich auf Neues einzulassen.

In diesem Gespräch informieren wir Sie über unsere Einrichtung und ihre Beteiligung am Eingewöhnungsprozess ihres Kindes. Denn die Dauer der „Eingewöhnungszeit“ wird maßgeblich von ihrem Kind vorgegeben. Die Erfahrung zeigt, dass bei jedem Kind die Eingewöhnungsphase unterschiedlich verläuft.

Unsere Tageseinrichtung empfiehlt ihnen sich 2- 4 Wochen Zeit dafür zuzunehmen.

Die Phasen der Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungs-Modell:

- Grundphase der Eingewöhnung (ca. 1.-5. Tag):
In dieser Phase begleiten Sie Ihr Kind in die Tageseinrichtung und bleiben stundenweise mit Ihrem Kind im Gruppenraum. Während die päd. Fachkraft behutsam Kontakt aufnimmt, bilden Sie den „sicheren Hafen“ für Ihr Kind.
- Stabilisierungsphase der Eingewöhnung (ca. 5.-10. Tag):
In dieser Phase findet die erste Trennung statt und die Dauer der Trennungszeit wird langsam gesteigert. Sie halten sich in dieser Zeit weiter im Kindergarten auf, damit die päd. Fachkraft Sie bei Bedarf holen kann.
- Schlussphase der Eingewöhnung (ca. 10.-14. Tag):
In dieser Phase hat sich das Kind an die neue Umgebung und an die Bezugserzieherin gewöhnt. Sie brauchen sich nicht mehr in der Einrichtung aufzuhalten, sind aber telefonisch erreichbar.

Übergang von Kindergarten in die Grundschule

Übergangssituationen erfordern immer eine besondere Aufmerksamkeit, so auch den vom Kindergarten zur Schule. Fast alle Kinder werden sich während ihrer Kindergartenzeit so entwickeln, dass der Übergang in die Schule gelingt. Trotzdem sind Übergänge immer auch ambivalent und mit vielen Erwartungen und Hoffnungen, aber auch Befürchtungen verbunden. Deshalb ist uns wichtig gemeinsam mit der Kooperationskraft von der Schule, eine gelingende Zusammenarbeit zu erreichen.

In den regelmäßigen Besuchen der Kooperationskraft ca. 1x im Monat, wird durch Vorlesen, Überprüfen von Motorik und Wahrnehmung durch Kreativangebote, Arbeitsblätter oder ähnliches die Schulreife geprüft.

Gegen Ende des letzten Kindergartenjahres laden die Lehrkräfte die Kinder zum Schulbesuch ein. Eventuelle Unterstützungsangebote zur Stärkung der Entwicklung Ihres Kindes werden in enger Zusammenarbeit aller Beteiligten, päd. Fachkräfte, Eltern, Fachpersonen, besprochen.

Begleitend zu den Kooperationsbesuchen der Schule wird bei uns 1x wöchentlich der sogenannten Bärentreff stattfinden.

Um in seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten, seinen emotionalen, kognitiven, sprachlichen, motorischen und sozialen Kompetenzen für die Schulreife anzuleiten und zu fördern. Durch Abstimmung mit den Kindern werden spannende Themen ausgewählt und projektartig angegangen.

„Denn die Meinung Ihrer Kinder ist uns wichtig!“

Ein Ausflug, der themenabhängig ausgewählt wird, rundet den Bärentreff am Ende des Kindergartenjahres ab.

In Kooperation mit dem katholischen Kindergarten „Arche Noah“ finden gegen Ende der Kindergartenzeit zwei gemeinsame Treffen der zukünftigen Schulanfänger statt.

Kinder haben Rechte!

- Recht auf Gleichheit
- Recht auf Gesundheit
- Recht auf Bildung
- Recht auf elterliche Fürsorge
- Recht auf Privatsphäre und persönliche Ehre
- Recht auf Meinungsäußerung, Information und Gehör
- Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht
- Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt
- Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe
- Recht auf Betreuung bei Behinderung

Partizipation und Beteiligung

*„Sage es mir – und ich werde es vergessen
Zeige es mir – und ich werde mich erinnern
Beteilige mich – und ich werde es verstehen“
Lao Tse*

Beteiligung und Mitgestaltung ist ein seit Jahren festgeschriebenes Recht, das Kinder haben. Beispiel: BGB, UN-Kinderrechtskonventionen, Baugesetz, KJHG, sowie in den einzelnen Ländergesetzen. Für Kinder, die in das institutionelle Geschehen eingebunden werden, öffnen sich vielfältige Lernfelder. Es ermöglicht den heranwachsenden jungen Menschen ihr persönliches Handlungsrepertoire zu erweitern und neue Kompetenzen zu entwickeln.

Die Kinder erfahren hierbei, dass ihre Bedürfnisse gehört werden und ihre Meinung zählt. Die sozialen Kompetenzen werden hierbei weitestgehend gefördert. So lernen die Kinder für sich und die eigene Meinung einzutreten, gleichzeitig sich an Gesprächsregeln zu halten und durch Kompromisse kreative Lösungen zu finden.

Beteiligung – Mitsprache / Mitbestimmung (Partizipation) zielt darauf ab, von Seiten der Erwachsenen Macht abzugeben und Entscheidungsfreiräume für junge Menschen zu öffnen. Hierbei erleben die Kinder dann Selbstwirksamkeit und lernen, dass ihre eigenen Entscheidungen auch Konsequenzen haben und diese dann getragen werden müssen.

Partizipation beruht insbesondere zwischen Erwachsenen und Kindern auf einer achtenden Kommunikation.

In unserem Kita-Alltag werden die Kinder aktiv in Diskussions- und Entscheidungsprozesse mit einbezogen. Je nach Inhalt, Thema und Entwicklungsstand können sie selbst bestimmen, mitbestimmen, mitwirken oder informiert werden. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, Wünsche und Kritik zu äußern. Es gibt auch Beteiligungsformen wie zum Beispiel der Morgenkreis, Freitagsreflexion oder auch Einzelgespräche die als Ritual im Alltag eingebettet sind.

Bei Angeboten, Projekten und Aktivitäten haben die Kinder Mitsprache- und Mitgestaltungsmöglichkeiten. Die Kinder können während der Freispielphase, ihren Spielpartner, ihren Spielort und die Spieldauer selber bestimmen.

Mögliche Beispiele in unserem Kita-Alltag sind:

- Beim Wickeln, umziehen oder dem Toilettengang kann das Kind im möglichen Rahmen bestimmen welche Fachkraft zur Begleitung mitgeht oder ob es schon alleine gehen kann.
- Zwischen 7.30 Uhr und 11.30 Uhr ist bei uns in der Kita das freie Vesper. Dort entscheiden die Kinder selber ob, wann und wie viel sie essen oder trinken möchten.
- Manche Kinder verspüren besonders in der Anfangszeit ein Bedürfnis nach ihrem Schnuller, Kuscheltuch, ... => dem kommen die Kinder selbständig nach.
- Während der Ruhezeit zwischen 13 Uhr und 13.30 Uhr sind die Kinder im Turmzimmer, jeder hat sein eigenes Bett und jedes Kind entscheidet für sich selbst, ob es schlafen möchte oder nur ausruht. Während dem durch eine Fachkraft begleiteten Ruhen wird ein Hörbuch gehört, Geschichten gelesen oder einfach entspannende Musik gehört.
- Bei unserem wöchentlichen Naturmittag bietet uns Schömberg viele tolle Ausflugsziele. Hierzu haben die Kinder ein Plakat gestaltet mit Bildern zu den unterschiedlichen Orten. Jede Woche entscheiden die Kinder, wohin sie gehen.
- Manche Regeln hier in der Kita besprechen und entscheiden wir zusammen mit den Kindern.
- Wenn in der Kita Feste und Feiern anstehen, die ein bestimmtes Thema oder Motto haben, kann dieses auch durch eine Ideensammlung oder Abstimmung der Kinder gefunden werden.
- Bei bestimmten Angeboten z.B. Kochen & Backen und Musik können die Kinder oft bestimmen was gemacht wird. Entweder durch ein Abstimmungsverfahren oder eine Ideensammlung.

Wenn sich Kinder beschweren z.B. bei einer pädagogischen Fachkraft, untereinander oder auch bei ihren Eltern, nehmen wir das wahr.

Manche Beschwerden, z.B. über eine bestehende Regel, müssen akzeptiert werden damit sich alle Kinder und pädagogischen Fachkräfte in der Gruppe wohlfühlen.

Andere Beschwerden können in der Kinderkonferenz, dem Morgenkreis oder in Einzelgesprächen besprochen werden und vielleicht kann sogar eine neue Lösung gefunden werden.

Kritikmanagement

Wir haben das Ziel, durch unser Kritikmanagement für Eltern die Qualität der Kita zu verbessern und Schwächen zu erkennen.

Zunächst wollen wir Sie ermutigen, Ihre Anliegen oder Kritik an uns heranzutragen.

Alle Fachkräfte in unserer Einrichtung nehmen Ihre Anliegen und Ihre Kritik entgegen.

Dazu gibt es ein Protokoll, auf dem alles schriftlich festgehalten wird.

Die Leitung der Kita wird nun mit einbezogen und diese entscheidet über das weitere Vorgehen mit Ihrem Anliegen.

Es ist uns wichtig, alles ernst zu nehmen und Lösungen zu finden. Unsere Idee ist es, keine Kompromisse zu schließen, sondern mit Ihnen gemeinsam Ideen zu sammeln für einen individuellen Lösungsweg.

Jeden Kritikpunkt nehmen wir mit in unsere wöchentliche Teamsitzung um ihn zu besprechen. Durch die Regelmäßigkeit dieses Verfahrens können Problembereiche herausgefunden werden und zukünftige Entscheidungen zielorientierter getroffen werden.

Unser Schutzkonzept

In Bezug auf die Rechte der Kinder, welche im vorherigen Abschnitt erläutert wurden, ist es unser Auftrag den Kindern einen geschützten Raum zu bieten, in dem sich die Kinder individuell entfalten könnten.

Im Jahr 2023 hat das Team der Kita am See ein Schutzkonzept für die Einrichtung erstellt. Dieses kann auf Nachfragen gerne ausgeliehen werden.

Diversity

Inklusion

Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch ganz natürlich dazugehört. Oder anders: Inklusion ist, wenn alle mitmachen dürfen egal wie du aussiehst, welche Sprache du sprichst oder ob du einen zusätzlichen Förderbedarf brauchst.

Kinder mit verschiedenen Sprachen

Kinder und Familien mit verschiedenen kulturellen Hintergründen und somit auch verschiedenen Sprachen sind bei uns herzlich Willkommen und eine Bereicherung für alle.

Geschlechterbewusste Pädagogik

Mädchen und Jungen brauchen sowohl männliche als auch weibliche Vorbilder. Unabhängig von ihrer geschlechtlichen Zugehörigkeit werden die Kinder dazu ermuntert, Neues auszuprobieren, neugierig zu bleiben und unbekanntes zu entdecken.

Wie setzen wir es um:

Verschiedene Sprachen werden in unserem Haus sichtbar gemacht

Beispiele:

- Das Wort „Willkommen“ steht in verschiedenen Sprachen an unserer Haustür
- Guten Appetit in verschiedenen Sprachen
- Countdown Zahlen in verschiedenen Sprachen bei unserer Musicalaufführung
- Bebilderte Regeln und Abläufe

Sprachliches Vorbild

Beispiele:

- Wir gehen Wertschätzend mit allen Kindern um und sind sprachliche Vorbilder

Raumkonzept

Beispiele:

- Spielsachen aus verschiedenen Kulturen
- Puppen, Kochgeschirr, Verkleidungen
- Bilderbücher, Wörterbücher, Bücher mit Genderthemen
- Instrumente aus verschiedenen Kulturen
- Lernumgebung der Kinder kulturell vielfältig gestalten

Ausflüge

Beispiele:

- Wir besuchen verschiedene Orte der Religion mit den Kindern

Partnerschaft / Kooperation

Beispiele:

- Eltern werden eingeladen zum Koch und Backtag, um mit uns verschiedene Rezepte aus anderen Kulturen zu kochen/backen

Unsere Ziele:

- Wir stärken alle Kinder in ihrer Identität
- Allen Kindern Erfahrungen mit Vielfalt ermöglichen
- Kritisches Denken über Gerechtigkeit und Fairness anregen
- Wir werden bei Unrecht und Diskriminierung aktiv
- Interesse an verschiedenen Sprachen zeigen, sowohl von Kinderseite aus, als auch von den pädagogischen Fachkräften aus

Teamarbeit

„Nicht jeder muss alles können, aber alle können Vieles.“

Jeder einzelne von uns ist unterschiedlich in seinen Interessen und Fähigkeiten, so dass wir uns in unserem Team gut ergänzen. Alle Mitarbeiter bringen unterschiedliche Ausbildungen mit, was uns als multiprofessionelles Team ausmacht.

Durch das gemeinsame Überarbeiten unserer Konzeption konnten wir Transparenz schaffen. Die Konzeption gibt uns für unsere Arbeit Sicherheit und Orientierung.

Regelmäßiger Austausch, gemeinsames Planen und übereinstimmendes Handeln sind wichtige Voraussetzungen für eine gelingende Teamarbeit.

Jede Woche findet bei uns reger Austausch im Team statt. Einmal in der Woche treffen sich die Gruppenleitungen zu einem kurzen Austausch und jedes Gruppenteam bespricht sich ebenfalls einmal in der Woche.

Das Gesamtteam trifft sich wöchentlich für 2 Stunden, um Organisatorisches zu besprechen, an pädagogischen Themen zu arbeiten, Kinder zu besprechen oder um Beobachtungen auszuwerten.

Durch regelmäßige Reflexionen entwickeln wir unsere pädagogische Arbeit ständig weiter.

Einmal im Jahr findet zusätzlich ein pädagogischer Tag statt, in welchem wir uns Schwerpunkte unserer Arbeit setzen, und diese miteinander erarbeiten.

Außerdem nehmen die pädagogischen Fachkräfte regelmäßig an Fortbildungen teil.

Unser Kindergarten als Praktikums- und Ausbildungsbetrieb

Es ist uns ein Anliegen zukünftiges pädagogisches Personal zu gewinnen, daher dienen wir selbst als Ausbildungsbetrieb und möchten Praktikanten und Auszubildenden die Chance geben, den laufenden Betrieb kennenzulernen und Erfahrungen zu sammeln.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern sind die wichtigsten Experten Bezugspersonen ihrer Kinder. Eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung aller Beteiligten zum Wohle der Kinder ist Voraussetzung und Aufgabe zugleich. Für deren Aufbau ist eine hohe Transparenz des Geschehens im Kindergarten und der regelmäßige Austausch ein wichtiger Baustein.

Die unterschiedlichen Formen der Elternarbeit im Überblick:

Das Aufnahmegespräch:

Es ist meist der erste Kontakt zwischen Kindergarten und Elternhaus. In diesem Gespräch erhalten die Eltern alle wichtigen Informationen und Formalitäten, die für die Aufnahme des Kindes von Bedeutung sind. Das Aufnahmegespräch führt, wenn möglich die Erzieherin, die später auch die Eingewöhnung des Kindes übernimmt.

Elterngespräche:

In Tür- und Angelgesprächen erhalten Eltern und pädagogischen Fachkräften die Chance, sich beim Bringen oder Abholen der Kinder kurz auszutauschen und sich gegenseitig Informationen zu geben.

Einmal Jährlich finden die Entwicklungsgespräche statt. Grundlage dieser Gespräche sind systematische Beobachtungen der päd. Fachkräfte und deren fundierte Dokumentation. Der Blickwinkel wird wesentlich erweitert, wenn Eltern/ Fachkräfte von ihren Beobachtungen, Sichtweisen und den Deutungen aus ihrem Alltag berichten. So entwickelt sich im engen Bezug zur persönlichen Geschichte eines jeden Kindes eine Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten auf beiden Seiten.

Die wichtigsten Termine und Informationen an die Eltern werden über die Info Litfaßsäule in der Halle/Garderobenbereich weitergegeben. Der Wochenplan im Eingangsbereich enthält alle Informationen zu den geplanten Aktivitäten und Abläufen der aktuellen Woche. Alle Informationen werden immer über die Stay Informed App mitgeteilt!



Elternaktionen:

Im Jahresablauf des Kindergartens können verschiedene Aktionen mit den Eltern, wie zum Beispiel das Laternenlaufen, Weihnachtsfest, Osterwerkstatt, das Maskenbasteln an der Fasnet, Jahresabschluss stattfinden.

Diese können von Jahr zu Jahr variieren, geben sowohl den Eltern als auch den päd. Fachkräften die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen und in angenehmer Atmosphäre etwas mit und für die Kinder zu gestalten.

Elternaktionen ermöglichen den Eltern, einander zu begegnen, ins Gespräch zu kommen und sich so untereinander besser kennen zu lernen.

Elternmitarbeit:

Ihre Mitarbeit ist uns wichtig. Deshalb wünschen wir uns, dass die Eltern ihr Interesse an unserer Einrichtung, z.B. durch Teilnahme an Elternabenden und Aktivitäten und durch Mithilfe; z.B. durch Unterstützung bei Festen, zeigen.

Elternabende:

Beim ersten Elternabend im neuen Kindergartenjahr geben wir einen Rückblick über das vergangene Jahr und ebenfalls eine Vorschau über die geplanten Aktivitäten im neuen Jahr. An diesem Abend werden der Elternbeirat und sein Vorsitz gewählt. Beim abschließenden gemütlichen Beisammensein haben die Eltern die Möglichkeit, sich mit dem Kindergartenpersonal und mit den anderen Eltern auszutauschen. Darüber hinaus finden bei Bedarf oder Wunsch auch Themenabende mit Referenten im laufenden Kindergartenjahr statt.

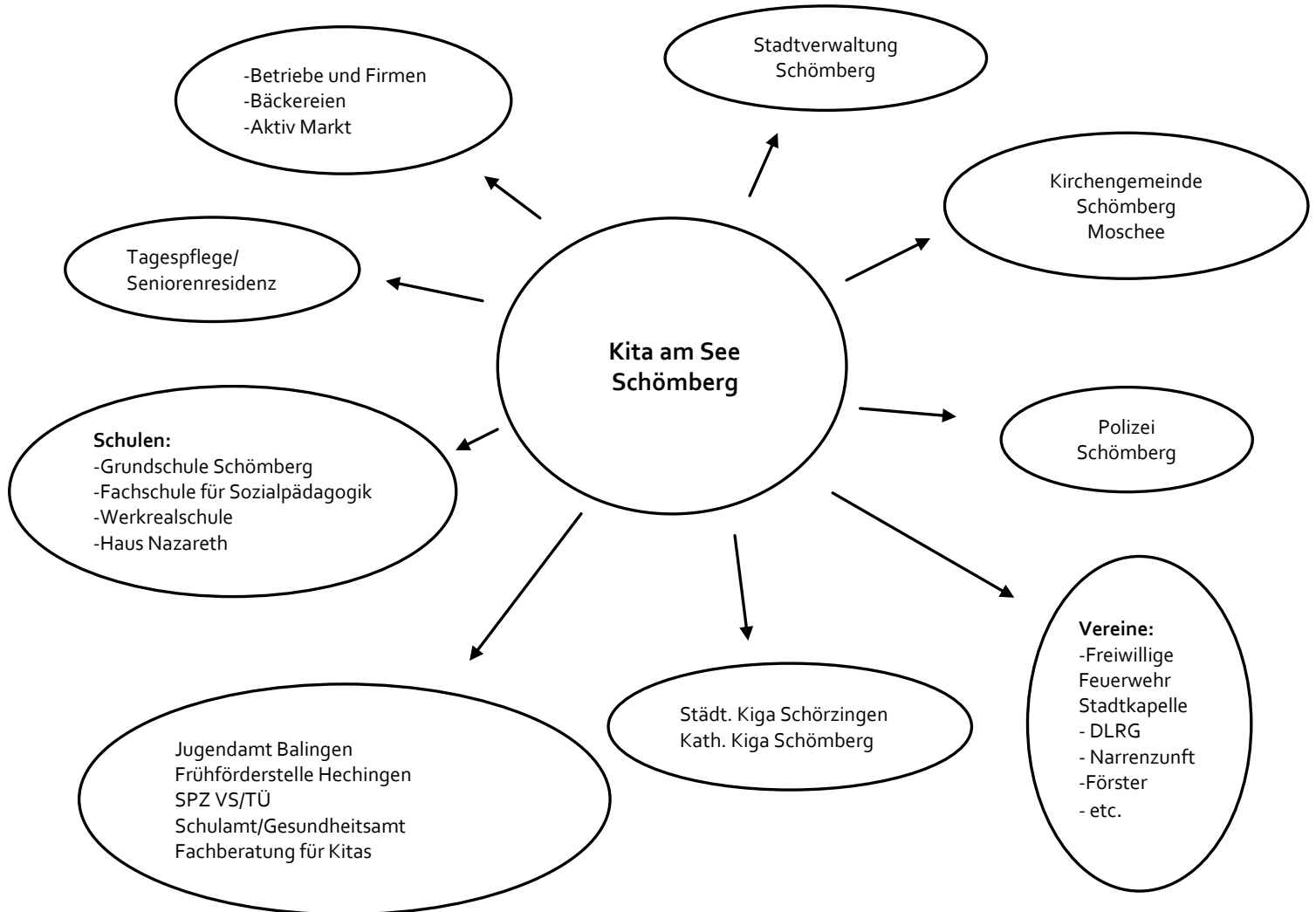
Elternbeirat:

Der Elternbeirat leistet einen sehr wichtigen Beitrag zur Kindergartenarbeit. Er wird zu Beginn des Kindergartenjahres auf ein Jahr gewählt. Mindestens zweimal im Jahr findet eine Elternbeiratssitzung im Kindergarten statt.

Der Elternbeirat unterstützt uns bei der Planung und Durchführung verschiedener Aktivitäten und Feste. Außerdem wird er in verschiedene Entscheidungen miteinbezogen und kann sich mit Ideen und Anregungen in die pädagogische Arbeit einbringen.

Vernetzung

Die Kita am See gliedert sich in das Gemeinwesen der Stadt Schömburg und freut sich über die Zusammenarbeit und das Vernetzen mit folgenden Institutionen:



Wir arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung, Erweiterung und Sicherung der Qualität in unserer Kindertageseinrichtung.

Seit 2021 führen wir ein QM – Handbuch, welches wir stetig erweitern und aktualisieren. Hier sind alle Prozesse niedergeschrieben, was uns die Qualität unserer Arbeit sichert und messbar macht.

Neben der stetigen Arbeit an unserem Handbuch haben wir einen pädagogischen Tag im Jahr, den wir für die Verbesserung der Qualität nutzen, z.B. durch Optimierungen von Handlungsabläufen oder Planungen für das kommende Kindergartenjahr.

Alle Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, die Inhalte davon werden mit dem ganzen Team besprochen. Auch Fachzeitschriften über aktuelle Themen stehen dem Team regelmäßig zur Verfügung.

Fester Bestandteil unserer wöchentlichen Teambesprechungen ist, neben der Organisation und Planung, die Auseinandersetzung mit unserer pädagogischen Arbeit.

Dieser Teil beinhaltet unter anderem:

- Das kritische Hinterfragen von täglichen Abläufen und Handlungsmustern und die anschließende Festschreibung von verbindlichen Handlungskonzepten.
- Das Aktualisieren und Besprechen von Prozessen im QM - Handbuch
- Berichte von besuchten Fortbildungen
- Überlegungen zur Zusammenarbeit mit Eltern und Planungen von Festen und Feiern

Auch mit der stetigen Überarbeitung unserer Konzeption leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Qualität unserer pädagogischen Arbeit.

Kontaktdaten

Einrichtung:

Kita am See
Leitung: Sascha Hieb
Gartenstraße 2
72355 Schömburg
Tel.: 07427 / 9402-470
E-Mail: kita-am-see@stadt-schoemberg.de

Träger:

Stadtverwaltung Schömburg
Alte Hauptstraße 7
72355 Schömburg
Tel. :07427 / 9402-0
E-Mail: info@stadt-schoemberg.de

